

Messe und lernen wir Opfer werden. Kein Buch dürfte uns wohl besser darin einführen, als „Das heilige Messopfer“ von Gthr. Mit der Emsigkeit einer Biene hat der Verfasser aus der gesammten eucharistischen und Messliteratur — in fast 200 bewährte Auctoren nahm derselbe Einsicht, die Werke gar nicht eingerechnet, die nur vorübergehend citirt werden — das Schönste und Beste ausgewählt und in origineller Composition zu einem einheitlichen Werke vereinigt. Die große Verbreitung des Buches ist der beste Beweis seiner inneren Güte und praktischen Verwendbarkeit. Wenn ein Buch in zwanzig Jahren sechs Auflagen erlebt und in 14.000 Exemplaren verbreitet wird, obwohl nur bestimmt für einen einzigen Stand, so muß es wohl sehr schlecht sein, indem es nur Rechnung trägt dem sinnlichen Theile der menschlichen Dichotomie, oder sehr gut; ersterem widerspricht der Zweck des Werkes, das Opferleben Christi uns zu schildern, damit unser Leben ein Nach- und Abbild desselben werde. Wer dieses Buch studirt, erhält einen menschenmöglichst klaren und tiefen Einblick in dies unergründliche Gnadengeheimnis und wird das: *quotidiana vilescunt* gewiß an sich nicht erfahren. Darum wünschten wir, daß jeder Priester in seinem Leben einmal wenigstens dieses Werk aufmerksam durchgehe, und unter den Geschenken, die den Tisch des Primizianten zieren, möchten wir's am wenigsten missen. Auch in dieser Auflage war der Verfasser bestrebt, durch sachgemäße Verbesserungen und praktische Aenderungen den bestehenden Verhältnissen und Wünschen Rechnung zu tragen.

Linz.

Dr. Karl Mayer.

8) **Betrachtungen für Geistlich und Weltlich auf alle Tage des Jahres.**

Von L. Wahl. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen im Vereine mit Mitarbeitern besorgt. Zweite Auflage. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. Regensburg. 1897. Nationale Verlags-Anstalt. 2 Bände. 8°. Preis M. 10. — = fl. 6. —

Das Feld der ascetischen Literatur ist in der Gegenwart kein unfruchtbares; im Gegentheil, es bringt viele und sehr schöne Früchte hervor. Eine solche ist das vorliegende Werk. Die „Betrachtungen für Geistlich und Weltlich auf alle Tage des Jahres“ erschienen zum erstenmal im Jahre 1874 als eine Uebersetzung aus dem Französischen durch den damaligen königlichen Hofprediger zu Dresden und jetzigen hochwürdigsten Bischof und apostolischen Vicar im Königreiche Sachsen, Herrn Dr. L. Wahl. Sie sind das Werk eines tiefgläubigen und erleuchteten Pfarrers Samon von Saint Sulpice in Paris, welches im Jahre 1872 herausgegeben wurde, und sich in ganz kurzer Zeit so viele Freunde erwarb, daß rasch hintereinander drei neue Auflagen desselben nöthig wurden.

Zweck des Werkes war, durch dasselbe den christlichen Seelen zu helfen, Gott mit seinen unendlichen Vollkommenheiten und seinen erhabenen Geheimnissen immer besser kennen zu lernen, um ihn mehr zu lieben und ihm besser zu dienen, — sich selbst mit ihren Fehlern und Pflichten mehr zu erkennen, um besser zu werden und in der Tugend Fortschritte zu machen. Zur Erreichung dieses hehren Zweckes folgte der hochwürdige Herr Verfasser, wie er in der Vorrede seines Werkes sagt, in der Afassung desselben Schritt für Schritt der römischen Liturgie, die auf so wunderbare Weise den Gehammthalt der Religion im Laufe des kirchlichen Jahres vertheilt habe. — Unter Leitung eines so sicheren Führers habe er betrachtet: 1) Die Geheimnisse, welche die Grundlage der christlichen Tugenden seien; 2) die christlichen Tugenden selbst; welche das Gebäude seien, das auf diesem Fundamente aufzurichten ist; 3) die Feste der berühmtesten Heiligen, deren Leben die Tugend selbst in Wirklichkeit sei.

Wir glauben, daß der Satz: *variatio delectat* auch auf dem ascetischen Gebiete gilt. Eine Abwechslung in der Vorlage zur Betrachtung ist gut und nützlich, und eine solche bietet die vorliegende Darstellung. Der französische Charakter ist wohl auf den ersten Blick wahrnehmbar, aber er ist hier erträglich. Auf jeden Fall gehört dieses Werk in jede ascetische Bibliothek.

Lin.

Professor Dr. Mathias Hiptmair.